



Inhalt:

- 2 Alltag mit Demenzkranken
- 3 Mehr Platz zum Spielen
- 4 Weihnachtlicher Nachtrag, 1
- 5 Weihnachtlicher Nachtrag, 2
- 6 Abschied ist ein leises Wort
- 7 Weihnachtlicher Nachtrag, 3
- 8 Herzliche Einladung



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde des Diakoniewerkes,

der erste Monat des neuen Jahres ist schon fast vorbei. Ich habe den Eindruck, dass alle Einrichtungen längst wieder auf Höchstgeschwindigkeit laufen. Die Alltagsrealität hat uns natürlich inzwischen alle eingeholt. Dennoch oder gerade deshalb

wünsche ich Ihnen viel Kraft und Gesundheit für das Jahr 2019, das uns erneut viele Herausforderungen bringen wird und in dem wir uns mit zahlreichen Themen auseinandersetzen müssen. Ich wünsche uns allen Zeit zum Innehalten und zur Reflexion, um anschließend gestärkt und mit neuen Ideen voranzuschreiten.

Haben Sie neue Impulse, Gedanken, Einfälle für Ihre Arbeit? Dann treten Sie entweder an Ihre Einrichtungs- und Bereichsleiter oder direkt an mich heran. Oft sind aus spontanen Geistesblitzen schon neue Angebote für Menschen entstanden. Aber auch bei Problemen oder Unstimmigkeiten finden Sie stets ein offenes Ohr. In diesem Fall wenden Sie sich ebenfalls entweder an mich oder die Bereichsleitungen, wenn Ihnen etwas nicht gefällt. Wir sind dafür offen und versuchen, im Rahmen der Möglichkeiten Änderungen herbeizuführen.

Auch in diesem Jahr wird uns die Jahreslosung begleiten:

Suche Frieden und jage ihm nach. (Psalm 34,15)

Denken Sie doch einmal gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen darüber nach, was diese Jahreslosung für Sie bedeutet. Es wird viele Angebote in den Kirchenkreisen, den Gemeinden, im Diakoniewerk und der Diakonischen Sozialen Dienste Sonneberg dazu geben. Vielleicht finden Sie für sich und Ihr Umfeld neue Wege. Insoweit bin ich guter Dinge, dass wir die anstehenden Aufgaben und Veränderungen in allen Bereichen bewältigen und aktiv mitgestalten können. Vielen Dank dafür an Sie.

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

In eigener Sache

Liebe Mitstreiter,
ich wünsche Ihnen für das neue Jahr noch alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit! Auch in diesem Jahr liegen wieder viele Höhepunkte vor uns, die in den Einrichtungen entsprechend begangen werden, darunter beispielsweise Jubiläen der Wefa Hildburghausen und des Altenpflegeheims Annastift in Sonneberg. Leider kann ich nicht überall zur selben Zeit an unterschiedlichen Orten verweilen. Deshalb bitte ich Sie um Ihre zuverlässige konstruktive Mithilfe! Vielen Dank vorab dafür und eine schöne Zeit.

Ihre Daniela Löffler
Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit

Ausblick

Freitag, 1. Februar 2019, 15 Uhr:
Veranstaltung zur Jahreslosung
der Fachgruppe Geistliches Leben,
Reha-Werkstatt Oberlind

Freitag, 22. Februar 2019, 19 Uhr:
Wefa-Fasching,
Gesellschaftshaus Sonneberg

Impressum

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg
und Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg
Redaktion: Daniela Löffler
Kontakt: d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de

Rettet das Spiel!

Erfurt – Dass Fachtage auch anders aussehen können, als nur theoretische Vorträge anzuhören, bewies der letzte Fach- und Begegnungstag für pädagogische Fachkräfte der Diakonie Mitteldeutschland Ende vergangenen Jahres im Erfurter Kaisersaal. Unter dem Motto „Rettet das Spiel!“ wurden zahlreiche Workshops veranstaltet, bei denen es hauptsächlich um den Zusammenhang zweier scheinbar unvereinbarer Themen ging: Wie passen Spielen und eine ökonomisch-effektive Lebensweise zueinander? Gerald Hüther und Christoph Quarch haben in ihrem Buch „Rettet das Spiel! Weil Leben mehr als funktionieren ist“ ein beeindruckendes Plädoyer für die

Bedeutung des Spielens formuliert. Quarch selbst nahm die Pädagogen an diesem Tag mit hinein in die Faszination des Spielens, des Kreativen und seiner Bedeutung für die Menschen – egal ob Kinder oder Erwachsene.

Dabei wurde der Philosoph, Autor und Berater unterstützt von Musik-, Spiel- und Theaterpädagogen und Modedesignern sowie zuständigen Fachberatern der Diakonie Mitteldeutschland. Die Titel der zahlreichen Workshops sprachen für sich: Spielen ist Leben erkunden; Die Schöpfung – ein Spiel?; Ein Team rettet das Spiel!; „Ich sehe Schwarz?!“ – Ein Spiel mit Farben; Jeder ist anders – Spielerische Auseinandersetzung mit Vorurteilen; Kunst und Spiel – Spiel mit Kunst; „Und was hast du heute gemacht?“ – Mit Eltern ins



Gespräch kommen; Da ist Musik im Spiel!; Improvisationstheater in der Kita; Rollen-, Schreib- und andere kreative Spiele und nicht zuletzt: „Wo ist all das Spielzeug hin? Spielzeugfreie Zeit in der Kita“.

Ein spannender Tag, an dessen Ende die Pädagogen des Diakoniewerks Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld mit viel neuem Wissen und ebensolchen Erfahrungen zurückkehrten in ihre Einrichtungen und mit Sicherheit viele neue Impulse in ihre Arbeit mit den Kindern bringen konnten.



Demenzkranken arbeitet“, ergänzte Hofmann: „Denn der Demente sieht nur, was er glaubt – nicht umgekehrt.“ Wesenszüge einer betreuenden Person seien wichtiger als das bloße Äußere. So könne es durchaus passieren, dass Angehörige oder Pflegepersonal für jemand anderes gehalten werden.

Bilder, Bewegung, Fingerübungen und Tanzen seien die beste Medizin im Umgang gerade mit hochbetagten Menschen mit Demenz, sagte der Wissenschaftler, der sich seit 35 Jahren mit dem Thema beschäftigt. „Da wo Bilder sind, gibt es keine Zahlen und keine Zeit“, erklärte er und führte als bestes Beispiel Träume an, in denen sich Raum und Zeit verlieren: „Denn niemand erinnert sich mehr daran, wie alt er in seinem Traum gewesen ist oder welches Jahr gerade war.“ Bei Demenz – und Depression – verschwindet der Hippocampus, der als Teil des limbischen Systems im Gehirn für die

Symbole sprechen Bände

Sonneberg – Wie verhält man sich im Alltag gegenüber Menschen mit Demenz? Woran erkennt man, ob sich der Betroffene wohlfühlt? Was kann man tun, damit es ihm oder ihr besser geht? Auf all diese Fragen fand Diplom-Psychogerontologe Dr. phil. Dieter Hofmann jüngst Antworten im Rahmen eines Vortrages in der Tagespflege „Altes Annastift“.

Zeitstruktur verantwortlich ist. Bei Demenz ist die Vergangenheit wieder da, während die Gegenwart schwindet. Deshalb halte er das Wort Demenz für angebracht: „Alles geht im Grunde genommen retour“, erklärte Hofmann.

Wichtig sei von vornherein der Grundsatz „Alles, was ist, darf sein.“ Viele Worte – vor allem die der Verneinung – ließen sich nur schwer bis gar nicht von den Betroffenen aufnehmen. „Ähnlich wie bei kleinen Kindern geschieht oftmals das Gegenteil, sobald ich mich gegen etwas stelle“, sagte er. Wenn etwas verneint werde, löse das Stress bei dem Erkrankten aus. „Und Stress ist der Feind der Demenz.“ Deshalb sei

Eines stellte er von vornherein klar: Mit angelesenem Wissen kommt man nicht weit im Bereich der Demenz. „Lesen ist Wissen, und das ist im Notfall schwer zugänglich“, betonte er. Stattdessen sei auf Empathie zu setzen, denn sie sei Wahrnehmung, kein Wissen. „Und auf die Wahrnehmung kommt es an, wenn man mit

körperliche Bewegung so wichtig für Demenzkranke: „Stress macht den Körper hart, und man muss den Körper weichmachen, um den Stress zu nehmen.“ Fingerübungen, Zeichnen, Handarbeit seien probate Mittel und das beste Training fürs Hirn. Wenig Worte machen, dafür mit mehr Berührungen den betroffenen Menschen Dankbarkeit und Anwesenheit vermitteln, für Harmonie sorgen, mit vielen kleinen Dingen Achtsamkeit üben, den Moment erleben – damit helfe man Menschen mit Demenz am besten, sie in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen.

Mit einem Einkauf viele Tische gedeckt

Sonneberg – Groß ist die Freude in der Sonneberger Tafel. „135 Spendentüten sind bei der diesjährigen Rewe-Aktion für uns zusammen gekommen“, freut sich Sylvia Möller, operative Leiterin der Einrichtung. Die Sonneberger Tafel wird vom Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e.V. in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis Sonneberg und der Katholischen Kirchengemeinde St. Stefan verantwortet. Im Rahmen der Themenwochen zur sozialen Verantwortung konnten die Kunden eine bereits gepackte Spendentüte mitnehmen, an der Kasse mit fünf Euro bezahlen und die Tüte in die dafür vorgesehene Sammelstelle im Rewe-

Markt vor Ort legen. Die zuständigen Mitarbeiter haben dann die Tüten bei den Tafeln abgegeben.

„In diesen Paketen befinden sich vor allem haltbare Lebensmittel wie Schoko-Doppelkekse, Spaghetti, Fertiggerichte, Klöße halb-und-halb, Reis, Schokolade und Marmelade der Rewe-Eigenmarke“, erklärt Möller. „Ein großes Dankeschön geht an die Kunden der Rewe-Märkte Iglar in Sonneberg, Linß in Steinach und Geißler in Neuhaus am Rennweg“, sagt Sylvia Möller im Namen aller ehrenamtlichen Tafel-Helfer und -Kunden. Zusammen mit den haltbaren Lebensmitteln, die zum diesjährigen Erntedankfest gespendet wurden, kommen die Produkte aus der Rewe-Aktion in die



Weihnachtstüten der Sonneberger Tafel, die nun an jeden Inhaber eines Tafel-Ausweises verteilt werden.

Info: Wer die Arbeit der Sonneberger Tafel unterstützen möchte, kann dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun: VR Bank Coburg, IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS. Vielen herzlichen Dank sagen Sylvia Möller, Nicole Fleischmann, Melanie Wagner-Köhler sowie alle ehrenamtlichen Tafelhelfer.



120 Quadratmeter mehr

Sonneberg – Zehn Monate lang haben die Steppkes der Kindertagesstätte „Naturstübchen“ in Hönbach alles mitgemacht: Baulärm ausgehalten, alle gemeinsam auf kleinem Raum miteinander gespielt, gelernt, gegessen, geschlafen. Doch die Mühen und Strapazen haben sich gelohnt. Seit Dezember vergangenen Jahres haben die Großen eine ganze Etage für sich allein, dürfen sich auf rund 120 Quadratmetern nach Lust und Laune austoben. „Für uns Erzieher und auch für die Eltern war das nicht immer ganz

einfach“, erzählt Kita-Leiterin Karolin Serfling. Den Kindern jedoch habe das alles nicht so viel ausgemacht. „Sie fanden es spannend, was aus dem oberen Stockwerk innerhalb kürzester Zeit entstanden ist.“ Und wann sieht man schon einmal all die großen Baugeräte und die fleißigen Handwerker aus der Nähe?

Rund 385.000 Euro haben die Umbaumaßnahmen der oberen Etage am Anger 1 gekostet. Zur großen Eröffnung war auch Karin Schröer eingeladen, die 57 Jahre lang in dieser Wohnung

lebte. Aus Altersgründen zog die einstige Horterzieherin aus der Dachgeschosswohnung aus und machte Platz für ein Spieleparadies: großzügige und helle Gruppenräume sind entstanden, die beim Basteln und Malen auch viel Platz für Kreativität bieten, eine bunte Küchennische, ein schönes Bad mit Goldfischen an den Wänden, ein Schlafraum und ein Büro für die Erzieherinnen.

Durch die räumliche Vergrößerung konnte die Kapazität von bislang 35 Kindern auf 48 erhöht werden – ein Umstand, der viele Eltern freuen wird, die noch auf der Suche nach einem passenden Kita-Platz sind.

Sternenglanz und Lichterschein

Sonneberg – Mit einer zauberhaften Feier haben sich die Kinder der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ im Gesellschaftshaus Sonneberg auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Kaum ein Platz war mehr frei im großen Saal, während im kleinen kulinarische Köstlichkeiten aus dem Backofen gereicht wurden. Viele Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde folgten der Einladung der Arche-Kids und verfolgten gespannt und aufgeregt die einzelnen Auftritte ihres Nachwuchses.

Jede Gruppe – von den Kleinsten bis zu den Größten – zeigte

ihr Können mit vielen Liedern, Gedichten und Tänzen. Die fantasievollen, oft selbstgemachten Kostüme vervollständigten den Zauber, den die Kinder mit ihren Auftritten ins G-Haus brachten. Alles begann mit einem kleinen traurigen Tannenbaum, der noch im Wald stand und den niemand als Weihnachtsbaum haben wollte, weil er viel kleiner als seine Nachbarn war. Doch ein paar Kinder, die im Wald spazieren gehen, haben Mitleid mit ihm und beschließen, ihn noch an Ort und Stelle zu schmücken und aus ihm den allerschönsten Weihnachtsbaum aller Zeiten zu machen. Hilfe erhalten sie dabei von Schneemännern, Sternen, ganz vielen Lichtern, Schneeflocken und noch mehr Kindern. Zum krönenden Abschluss lässt sich der Stern von Bethlehem auf seiner Krone nieder, und das zu Tränen gerührte Tannenbäumchen bedankt sich bei allen aufs Herzlichste.

Dies tat Kita-Leiterin Andrea Bernhardt im Anschluss an das



aufwändige Programm: „Ich danke allen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass unsere diesjährige Weihnachtsfeier stattfinden konnte“, sagte sie und fuhr fort: „Vor allem aber geht ein großes Dankeschön an die Mitglieder unseres Elternbeirates. Ohne euch wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.“ Auch Stadtkämmerer Steffen Hähnlein wurde zum Dank auf die Bühne gerufen, sorgte er doch dafür, dass die Räumlichkeiten im Gesellschaftshaus kostenlos genutzt werden konnten. Am Ende wünschten alle Kinder ihren vielen Gästen ein fröhliches Weihnachtsfest mit einem gemeinsamen „Feliz Navidad“.



Märchenhafte Weihnacht

Westhausen – Gemeinsam mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und vielen weiteren Gästen haben die Steppkes der Kindertagesstätte „Pustebume“ in Westhausen das Weihnachtsfest gefeiert. In der Gaststätte „Schwarze Rose“ blieb kaum ein Platz mehr frei, als die

Plätzchen und Getränken bestens gesorgt. Zur Freude aller Kleinen und Großen fanden sich dann die Eltern auf der Bühne ein und zeigten das Märchen von den drei Wünschen, das bei allen Zuschauern Gefallen fand.

Ein besonderes Dankeschön sagen die

Kinder und das Kita-Team an Michael Schönemann aus Westhausen, der ihnen eine tolle Radioanlage geschenkt hat und sie bei vielen Gelegenheiten tatkräftig musikalisch unterstützt.

Kinder die Bühne betraten und in zauberhaften Kostümen das Theaterstück „Die kleine Tanne und das Weihnachtswunder“ aufführten. Hierfür wurden sie von ihrem aufmerksamen Publikum mit großem Applaus belohnt.

Selbstverständlich war auch für Hunger und Durst mit selbstgebackenem Kuchen,

Mit gemütlichem Beisammensein und vielen guten Gesprächen ging der wunderschöne vorweihnachtliche Nachmittag in Westhausen zu Ende.

„Ein freundliches Wort bringt mehr Licht als gleißende Girlanden von Weihnachtsbeleuchtung.“
Weihnachtliches aus der integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“:

alle hervorragend auf die Lichterzeit vorbereitet. Dabei zeigten die Vorschulkinder einen tollen musikalischen Auftritt, welcher ein kleines Weihnachtsgeschenk für alle Gäste wurde. Außerdem füllte sich die Kasse der Zuckertütenabschlussfahrt durch den Verkauf von vielen Leckereien und dekorativen Einzelstücken. Das ist natürlich nicht selbstverständlich. Aber das war natürlich noch nicht alles im Dezember. Weiter ging es am Nikolaustag. An diesem präsentierten die Kinder der gelben Gruppe eine tolle Andacht. Nachdem das Publikum zunächst mit dem Lied „In unserer Mitte“ begrüßt wurde, erfuhren alle etwas über die Bedeutung und Herkunft des heiligen Nikolaus'. Dazu wurde die Adventskerze angezündet, um den Namen des heiligen

In diesem Sinne gilt vorweg allen Beteiligten, Helfern und Besuchern des diesjährigen Weihnachtsmarktes der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“ ein herzliches Dankeschön für die Umsetzung. Mit dieser tollen Veranstaltung wurden

Bischofs zu feiern. Das war ganz schön interessant. Was danach kam, übertraf aber alles, denn schließlich stand plötzlich der richtige Nikolaus in der Tür. Da staunten die kleinen Kinderaugen. Manch Eines blieb dabei auch nicht ganz trocken. Trotzdem wurde er mit dem Lied „Sei begrüßt lieber Nikolaus“ von allen willkommen geheißen. Anschließend entzückte Volker Sesselmann mit dem hauseigenen Chor die Runde. Abwechslungsreiche und auch eher unbekannte Lieder erklangen dabei im Raum. So wurde der Nikolaustag für alle unvergesslich. Nachdem auch die Köppelsdorfer Gesamtschule zur Lichterzeit die Kinderwelt mit zwei lustigen Theaterstücken entzückte, kam das Highlight für alle: die Kinderweihnachtsfeier. Zu Beginn gab es ein mehr als



üppiges Buffet, welches nur dank der fleißigen Gaben von Eltern und Großeltern realisiert werden konnte. Dieses wurde von den Gruppen gemeinsam im Flur zu sich genommen. Im Hintergrund erklangen dabei einige weihnachtliche Töne, und die mit Lichtern geschmückten Tische luden zur Besinnlichkeit ein. Nachdem sich alle Kinder satt gegessen hatten, ging es in den Turnraum. Dort erwartete sie „Frau Holle“. Das Theaterstück wurde von einigen Erziehern fast professionell vorgeführt und trug einige Male zur Belustigung bei. Allen Beteiligten noch einmal vielen Dank. Musikalisch wurde das Theaterspiel von Manuel Beyer und Miro Roskosch begleitet. Letzterer konnte sich glücklicherweise Weise für diesen Auftritt von der Schule frei nehmen und so mit seinem Flügelhorn die Ohren der Zuschauer verzaubern. Auch hierfür gilt es, Danke zu sagen. Und als ob der Tag noch nicht aufregend genug war, öffnete sich doch tatsächlich die Tür – und da war er, der Weihnachtsmann. Mit seinem großen Schlitten hatte er doch tatsächlich für alle Gruppen der Einrichtung Geschenke dabei. Das freute alle sehr.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



Menschen zu dienen, den frisch geborenen Heiland auf der Erde zu begrüßen. „Denn auch er wird eines Tages als junger Erwachsener jeden Menschen willkommen heißen, ihnen dienen und sich in Demut üben“, sagte Brettschneider. Folglich solle jeder besser auf die Tiere Acht geben, gehören sie doch zu Schöpfung Gottes und sind somit ein Teil von uns. Mit einem gemütlichen Kaffeetrinken und

Musikalische Einstimmung

Sonneberg – Mit einer kleinen, aber feinen Feier haben sich die Tagesgäste und Mitarbeiter der Tagespflegeeinrichtung „Altes Annastift“ auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Superintendent i. R. Arndt Brettschneider ging in seiner Andacht einmal näher auf all die Tiere ein, die sich zu Jesu Geburt im Stall zu Bethlehem versammelt hatten. „Diese Szene ist in der Advents- und Weihnachtszeit vielfach zu

kulinarischen Weihnachtsköstlichkeiten – gebacken von einigen Tagesgästen und Mitarbeiterinnen – ging der Nachmittag fröhlich weiter. Zur aller Überraschung klopfte es an die Tür, und Volker Sesselmann und Susanne Schumacher traten herein, gefolgt von einigen ihrer Schüler der hiesigen Musikschule des Landkreises Sonneberg, um den

finden“, sagte er. „An unterschiedlichen Orten stellen Menschen ihre Krippen auf und bevölkern sie mit Maria, Josef und dem Jesuskind sowie all jenen, die der Stern nach Bethlehem führte. Aber was ist mit den Tieren?“, fragte er. Schafe sind aufgestellt, die von ihren Hirten geführt wurden und zu diesen gehören. Doch wie kommen Ochse und Esel dorthin? Ausgerechnet diese beiden seien von allen anderen Tieren auserwählt worden ob ihrer Demut und Bereitschaft, den

gespannten Zuhörer ein weihnachtliches Ständchen zu bringen. So laschten sie alten Weisen, vorgetragen auf der Trompete, der Gitarre, dem Keyboard und der Blockflöte und sangen selbst dazu, bevor Susanne Großmann und Gabi Eimecke mit einem großen Koffer voller Geschenke zur Bescherung schritten.

Tränenreicher Abschied

Sonneberg – Mit vielen Liedern, Gedichten, Tänzen und Tränen haben sich die Steppkes, Eltern, und Erzieher der Kindertagesstätte „Naturstübchen“ in Hönbach von „ihrer Heidrun“ verabschiedet. Nach 15 Jahren in Diensten des Diakoniewerkes

ausgedacht. Heimlich, versteht sich, damit Heidrun auch ja nichts mitbekommt. Umso größer war die Überraschung, als alle gemeinsam mit kleinen Laternen und sicheren LED-Lichtern Lieder sangen und ihr

ist Erzieherin Heidrun Sperschneider im Dezember vergangenen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Zum Abschied hatte sich Kita-Leiterin Karolin Serfling gemeinsam mit ihrem Team, den Kindern und den Mamas und Papas ein zauberhaftes Programm

ein großes Dankeschön sagten. Auch die Eltern hatten sich etwas Besonderes ausgedacht. Zusammen mit ihren Kindern gestalteten sie ein wundervolles Buch mit



vielen Fotos und lieben Worten als Erinnerung an ihre Zeit mit Heidrun Sperschneider im „Naturstübchen“. Im Gegenzug bedankte sie sich bei den Kindern mit kleinen Leckereien zum Naschen und einem Foto, damit auch sie nicht vergessen.



Märchentheater in der Kita „Pfiffikus“

Wie jedes Jahr im Dezember bekamen die Kinder der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld wieder lieben Besuch aus der Albert-Schweitzer-Förderschule Hildburghausen. Passend zu unserem Projekt „Es war einmal...“ verzauberten uns die Schüler mit einem Weihnachtsmärchen. Wir möchten uns recht herzlich bedanken für diese schönen Augenblicke der Gemeinsamkeit und Gemütlichkeit jedes Jahr zur Weihnachtszeit.

Alle Kinder und Mitarbeiter der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“, Eisfeld.

Macht hoch die Tür!

Sonneberg – Mit einem gemeinsamen Gottesdienst haben sich Beschäftigte und Mitarbeiter der Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa) Sonneberg, Hildburghausen und Eisfeld auf das Weihnachtsfest eingestimmt. In der Aegidienkirche zu Oberlind wurden sie vom Posaunenchor Eisfeld und von Pfarrer Helmut Reich begrüßt, der alle Anwesenden herzlich willkommen hieß. Ebenfalls zugegen war Diakoniepfarrrer Johannes Dieter, der das Eingangsgebet und die Lesung hielt.

In seiner Predigt griff Pfarrer Reich sogleich das Eingangslied

„Macht hoch die Tür, die Tor‘ macht weit“ auf und erinnerte daran, dass immer jemand da ist, um nicht nur die Pforten der Aegidienkirche in Oberlind zu öffnen. Die Kirchengemeinschaft sei es, die Schutz böte vor negativen Worten und Taten, die tagtäglich auf uns einprasseln.

Um die Geburt Jesu Christi gebührend zu würdigen, hatten die Beschäftigten gemeinsam mit ihren Gruppenleitern ein fröhliches, manchmal auch nachdenkliches Programm zusammengestellt. So zeigte die Reha-Werkstatt das Krippenspiel, sang Andreas Volkmar



aus der Wefa Sonneberg-Köppelsdorf Rolf Zuckowskis „Mitten in der Nacht“, und zusammen mit ihren Kollegen aus Eisfeld und Hildburghausen hielten sie Fürbitten. Mit vielen Weihnachtsliedern und musikalischer Unterstützung vom Posaunenchor Eisfeld ging der diesjährige Werkstätten-Weihnachtsgottesdienst in Oberlind fröhlich zu Ende.

Weißt du wieviel Sternlein stehen?

33 einzigartige Sternchen strahlen in der „Ummerstädter Rappelkiste“:

Die Vorweihnachtszeit ist wie überall so auch in Ummerstadt jedes Jahr etwas ganz Besonderes. Zwar wird allerorten geschmückt und gewerkelt, aber in Ummerstadt haben sich einige Eltern des Diakonie-Kindergartens „Ummerstädter Rappelkiste“ etwas Außergewöhnliches für ihre Kinder einfallen lassen.

Gemeinsam mit der Kindergartenleiterin Daniela Mausolf machten sie sich in den Nachmittagsstunden des 13. Dezember ans Werk. Ziel war es, den Vorgarten des Kindergartengeländes möglichst liebevoll mit Lichtern zu dekorieren und so die Kinderaugen zum Strahlen zu bringen. Also wurden Lichterketten aufgehängt, Wege illuminiert und Spielgeräte weihnachtlich geschmückt. Sogar ein kleiner Weihnachtsbaum erlebte frühzeitig seinen großen Auftritt.

Als es dann dämmerte, wurde es spannend. Und als es endlich hieß „Licht an!“, standen viele Münder offen und die Kinder kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Geschaffen war eine tolle weihnachtliche Stimmung rund um das Kindergartengebäude. Einige größere Geschwisterkinder fungierten als Fackelträger und setzten dem heimeligen Ambiente die Krone auf. Natürlich gab es auch Glühwein und Tee gegen kalte Hände und viele nette Gespräche. Ein tolles Erlebnis, das im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden soll! Ein besonderer Dank gilt all denjenigen, die selbst tatkräftig mit Hand angelegt oder Dekorationsmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Schon zwei Tage später stand für die Kindergartenkinder das nächste Highlight auf dem Programm: die Weihnachtsfeier im Ummerstädter Rathaus, wo wie gewöhnlich kein Stuhl leer blieb. Als die Sprösslinge in ihren von den Kindergärtnerinnen liebevoll genähten Kostümen die Bühne betraten, wischten etliche Eltern heimlich kleine Tränen von ihren Wangen.

Die Kinder spielten gemeinsam Björn Steffens Erzählung „Vom kleinen Stern, der etwas Besonderes sein wollte“. Der Plätzchenstern ist zwar etwas zu klein und krumm geraten, auch fehlt ein Stück seiner Zacke, aber dennoch findet er viele Freunde, die ihn genau so mögen, wie er ist, und die ihn lehren: Es gibt Wichtigeres im Leben, als großartig und perfekt zu sein. Erst kleine Makel machen jeden von uns zu etwas Einzigartigem und Liebenswertem.

Im Anschluss an diese Aufführung der Kinder waren die Eltern wieder am Zuge, denn alle Gäste, ob groß oder klein, freuten sich schon gespannt auf das Märchenspiel. In diesem Jahr betraten „Die Bremer Stadtmusikanten“ die Bühne und sorgten für Kurzweil und viele Lacher. Besonders weil sich die Räuber die Ummerstädter

Stadtkasse unter den Nagel gerissen hatten und selbstgebrautes Bier und regionale Knacker verspeisten. Gedankt sei an dieser Stelle den engagierten Schauspielereltern Sebastian Eberlein, Sebastian Kranert und Frank Saske als Räuber, Heidi Ruddigkeit als Bäuerin sowie Stefanie Oehrlein, Anne Oestreicher, Lisa Westphal und Manuela Müller als Musikantenquartett. Viele Muttis hatten für die Feier Kuchen gebacken und Kaffee gekocht und dem Förderverein „Ummerstädter Rappelkiste“ zum Verkauf zur Verfügung gestellt. Auch hierfür sei herzlich gedankt.

Natürlich machte auch der Weihnachtsmann einen Abstecher ins Rathaus, lauschte freudig den vorgetragenen Gedichten und Liedern und hatte selbstverständlich auch Geschenke für die Kinder und den Kindergarten in seinem schweren Sack. Aber nicht nur die Kinder wurden beschenkt, auch die Erzieherinnen wurden bedacht und zwar von den Eltern und Kindern der „Ummerstädter Rappelkiste“. Diese bedankten sich zum Abschluss für deren engagierte und liebevolle Arbeit über das gesamte Jahr hinweg mit einem Blumensträußchen und einem Präsent für jede von ihnen: Daniela Mausolf, Dina Scheibel, Sabine Kabisch, Peggy Schieler, Christiane Färber sowie die gute Seele der Einrichtung Manuela Chilian. An dieser Stelle seien auch sie einmal namentlich erwähnt. Und weil diese Weihnachtsfeier für alle Beteiligten so aufregend und schön war, geschah am darauffolgenden Tag ein kleines Wunder: Pünktlich zum Weihnachtsmarkt schüttelte Frau Holle kräftig ihre Kissen aus und verwandelte Ummerstadt in ein kleines Puderzuckerstädtchen.

Natürlich waren auch die Kinder der „Rappelkiste“ wieder mit von der Partie, führten den Stern- und den Schneemanntanz auf und sangen Lieder. Am Stand des Fördervereins der „Ummerstädter Rappelkiste“ konnte fleißig das Glücksrad zur Unterstützung der Einrichtung gedreht werden.

Wir wünschen den 33 Sternchen der „Ummerstädter Rappelkiste“, ihren Erziehern, Eltern, Großeltern, Geschwistern, Verwandten und Unterstützern des Kindergartens ein gesundes Jahr 2019.

Wir bedanken uns für das erbrachte Engagement im vergangenen Jahr – stellvertretend genannt sei hier Pierre Klinnert, der uns tatkräftig beim Bau der Gartenhütte unterstützte – und freuen uns auf viele schöne gemeinsame Projekte im neuen Jahr.

Der Elternbeirat der Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“.



Die Mitglieder der Fachgruppe „Geistliches Leben“ begrüßen Sie aufs Herzlichste mit der diesjährigen Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15).

Was heißt für uns Frieden? Ist es der Zustand zwischen den kriegerischen Auseinandersetzungen? Ist es innere Ruhe, Zufriedenheit mit sich und seinem Leben? Kommt er von allein? Oder muss tatsächlich stets und immer wieder aufs Neue um Frieden gekämpft werden?

Mancher möchte Unangenehmes nicht zur Sprache bringen – „um des lieben Friedens willen“. Doch wird damit wirklich Frieden einkehren? Oder kehrt man damit Dinge, die einen bedrücken und belasten, nicht doch eher unter den Teppich? Bis dann ein anderer darüber stolpert und es vorbei ist mit dem „lieben Frieden“? Und welche Rolle spielen Gott und Jesus dabei?

Feiern Sie mit uns den Beginn des neuen Jahres und lassen Sie uns teilhaben an Ihren Gedanken zur diesjährigen Jahreslosung. Die passende Gelegenheit für eine Weile der gemeinsamen Begegnung bietet sich am

Freitag, 1. Februar 2019, um 15 Uhr in der Reha-Werkstatt der Wefa Sonneberg, Schreiberstraße 39 in Sonneberg-Oberlind.

Auf Ihr zahlreiches Erscheinen freuen sich:

Klaus Stark, geschäftsführender Vorstand des Diakoniewerkes Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld e. V., sowie die Mitglieder der Fachgruppe „Geistliches Leben“.